

**Zeitschrift:** Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur  
**Herausgeber:** Sozialdemokratische Partei der Schweiz  
**Band:** 53 (1974)  
**Heft:** 12

**Buchbesprechung:** Blick in die Zeitschriften

**Autor:** Böni, Otto

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## **Blick in die Zeitschriften**

### **Die Herrschaft der multinationalen Konzerne**

Die in Mainz erscheinende evangelische Monatsschrift zu Fragen in Kirche, Gesellschaft und Politik «neue stimme» (Oktober), enthält als Monatsthema «Die Herrschaft der multinationalen Konzerne». Im ersten Beitrag wird von Udo Bergdoll die «Macht der Multis» umschrieben. Er zeigt auf, wie bereits heute schon nicht nur die Regierungen der Dritten Welt vor der Macht der Multis zittern müssen, sondern auch Weltmächte wie England. So musste sich der ehemalige Premierminister Edward Heath vom amerikanischen Autokönig, Henry Ford II, im Zusammenhang mit einer Streikbewegung sagen lassen: «Nehmt euch zusammen, oder wir gehen woanders hin.» Alle Prognosen deuten darauf hin, dass die Macht der Multis noch lange nicht auf ihrem Höhepunkt ist. «Zu den hundert grössten ökonomischen Einheiten der Welt zählen heute nur noch 60 Nationalstaaten – aber bereits 40 Industriekonzerne, 1985 werden, so errechnete der amerikanische Nationalökonom Perlmutter, rund 300 multinationale Konzerne die Hälfte des Bruttosozialproduktes der Welt kontrollieren.» Im zweiten Beitrag von Ulrich Schmitthenner werden unter der Überschrift «US-Multis und Westeuropa» die Beziehungen zwischen den USA und der Europäischen Gemeinschaft untersucht. Der Autor zeigt den Aufstieg der USA zur führenden Weltmacht und die neuesten Tendenzen ihrer Wirtschaftsentwicklung. Wie gefährlich dieselbe ist, zeigt folgendes Beispiel: «Die gesamten Auslandsinvestitionen der Vereinigten Staaten stiegen bis 1966 auf 112 Milliarden Dollar. Der Löwenanteil von 32 Milliarden entfiel auf Westeuropa. Die privaten Investitionen flossen vorwiegend in die entscheidenden und profitträchtigen Wachstumsbranchen. Zum Beispiel beherrschten bereits damals US-Automobilgesellschaften mehr als 40 Prozent der Autoproduktion der BRD, 50 Prozent in Grossbritannien und – nach dem Erwerb von Aktien ‚Simca‘ – 30 Prozent in Frankreich.» Im weiteren enthält das interessante Heft eine Zusammenfassung der vor einiger Zeit in den «Gewerkschaftlichen Monatsheften» veröffentlichten «Strategie der Gewerkschaften gegenüber den Multinationalen Konzernen» und schliesslich eine Stellungnahme Horst Stuckemanns zum Thema: «Die Kirche und die Multis» sowie einen Bericht einer UNO-Studiengruppe («Stärkere Kontrolle für multinationale Konzerne») mit aufschlussreichen Umsatzzahlen.

### **Hinweise**

Zwischen dem Wissen um die politischen und militärischen Ereignisse rund um Israel und dem Vertrautsein mit dessen internen politischen Kräfteverhältnissen klafft bei vielen engagierten Westeuropäern eine grosse Lücke. Diesem Umstand kommt der Beitrag «Die israelische Linke und

ihre Parteien» des Israeli Peretz Merchav aus dem Kibbutz Bet-Zara in Nummer 20 der in Wien von der SPOe halbmonatlich herausgegebenen Zeitschrift *«Die Zukunft»* entgegen. Dem Autor gelingt es, in seiner faktenreichen Darstellung ein plastisches Bild der vier die israelische Linke im Knesset vertretenden politischen Parteien, ihrer Geschichte, ihrer Anhängerenschaft und ihrer Tätigkeit zu entwerfen.

In der österreichischen Gewerkschafts-Monatsschrift *«Arbeit und Wirtschaft»* (Oktober) rekapituliert Otto Fielhauer unter der Ueberschrift *«Plötzlich im letzten Sommer»* die Ereignisse auf Zypern und ihre lange Vorgeschichte. Der Autor zeigt dabei auf, dass die Grossmächte bei kleineren Kriegen den Opfern nicht nur nicht helfen, sondern sogar gegen sie, zu ihrem Schaden, intrigieren.

Verschiedene Symptome, wie beispielsweise einerseits die Uebernahme des westlichen Konsumdenkens im Osten und andererseits die Nachahmung des staatlichen Dirigismus im Westen, brachten die verschiedenartigsten Konvergenztheorien zum Blühen. Diesen Theorien und ihrer Bedeutung für das künftige Ost-West-Verhältnis geht Peter Baumgartner in einem viel Diskussionsstoff bietenden Aufsatz in Nummer 5 der *«Schweizer Monatshefte»* nach.

Otto Böni

*Vor 30 Jahren*

**Mitbürger Kasimir Lämmli**

Er luegt nüd nach links und luegt nüd nach rechts,  
Er gseht nüt Guets und er gseht au nüt Schlechts,  
Er will nüd wüsse was Zytige prichted,  
Er weiss nu, dass d'Neutralität verpflichtet.

Und wänn jetzt e furchtbari Gwalt verbricht,  
Er macht ums verrode kei anders Gsicht.  
Er macht e kei freudigs und macht e kei wüetigs,  
Er isch eifach es Neutrum, es schtockfischblüetigs!

*Bö im «Nebelspalter» (Ende 1944)*